

# Glücksparcours in Graz

## Der Studiengang Kunsterziehung für das Lehramt beim Kongress ITAE

Am Internationalen Kongress für künstlerische Bildung in Graz beteiligte sich eine Projektgruppe der Bauhaus-Universität Weimar unter Leitung von Dr. Brigitte Wischnack. Das Weimarer Modell der Fakultät Gestaltung geriet dabei vom 8. bis 10. Juni 2009 in den europäischen Diskurs von Studierenden, Lehrenden, Künstlern, Kulturpolitikern und Philosophen aus 15 Ländern.

Statements und Podiumsdiskussionen namhafter Vertreter aus Kunst und Wissenschaft – wie Konrad Paul Liessmann, Peter Weibel und Wolfgang Zingg – wechselten sich ab mit Projektberichten und Workshops, in denen Erfahrungen und Erkenntnisse des multinationalen Projekts ITAE ihren Niederschlag fanden. Die eindrucksvollen Beispiele aus der kunstpädagogischen Praxis von Peter Angerer aus Frohnleiten/Österreich korrespondierten mit Beiträgen der Pädagogischen Hochschule Heidelberg – vorgestellt von Mario Urlaß – und mit der Präsentation unseres Glücksparcours. (1)

Besonderes Interesse fand die direkte Verbindung studentischer künstlerischer Arbeit mit kunstpädagogischen Aktionen vom Kindergarten bis in die Gymnasialzeit. Sowohl Referat als auch Workshop – Essenz und interaktiver Schluss-

spunkt unserer Projektarbeit – wurden sehr positiv aufgenommen. Beim Glücksparcours in der großen Turnhalle der Pädagogischen Hochschule bot sich ein abwechslungsreicher Parcours vom temperamentvollen Auftakt mit Musik und Trampolinsprüngen bis hin zum meditativen Abschluss. Lachchor und Speed-Dating sorgten sofort für eine heiter entspannte Atmosphäre, in der sich das Glück gemeinsamer Aktivitäten und stiller individueller Momente entfalten konnte. Bis ins Detail stimmig präsentierten die Studierenden Christin Beukert, Martin Eckardt, Dagmar Fella, Marie Grund, Katharina Juncker, Frauke Libelle Ketelsen, Katharina Molitor, Karolin Reichardt und Juliane Schlereth ihre eigenen künstlerischen Arbeiten und animierten die Teilnehmer zum Mitmachen, Kommunizieren und Nachdenken. Glück in Tüten, Fernsehinsel, Fotoalbum mit glücklichen Werbemenschen, Dia-Experimente und der Bauchladen zur deutsch-tschechischen Postkartenaktion lieferten Gesprächsimpulse und Ideen. Mit der Leuchtschrift »Happiness is a warm gun« lockte der Schießstand, bei dem jeder sein Glück versuchen und debattieren konnte. Eine interaktive Schriftinstallation ließ die Worte Sehnsucht, Liebe und Leidenschaft rot aufleuchten. Und die



Fernsehinsel.



Meditation.

scheinbar harmlose Traumreise unterm Zelt entpuppte sich gegen Ende als ironisch gewendete Verführung, die – korrespondierend mit den groß projizierten Glücksvorstellungen – den Reigen schloss.

Noch Tage danach war die Wirkung des Erlebten an Gesichtern, spontanen Äußerungen und vielfachen Rückmeldungen ablesbar. Infiziert vom Enthusiasmus der Projektgruppe aus Weimar und beflügelt vom aktiven Mitgestalten spürten die Teilnehmer etwas von dem, was der Australier Stephen Copland in seinem Referat postulierte: »Kunst, die zwischen Leben und Kunst agiert«.

*Dr. Brigitte Wischnack  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Professur  
Kunst und ihre Didaktik*

(1) Nachzulesen im Buch »ITAE. Interventionen durch Kunstunterricht – kunstpädagogische Strategien und Möglichkeiten für eine Schule der Vielfalt« Hg. Franziska Pirstinger. Graz 2009. ISBN 978-3-200-01546-3



Speed-Dating, Fotos: Katharina Molitor